



Polizistin Lena Kreundl: „Ich möchte allen zeigen, dass Österreich im Schwimmsport international konkurrenzfähig ist.“

„Hohe Erwartungen“

Lena Kreundl ist seit 1. September 2017 Mitglied im Spitzensport-Leistungskader des Bundesministeriums für Inneres. Kampfgeist prägt die Schwimmerin nicht nur beim Leistungssport.

Die Spannung ist fast unerträglich gewesen, und als ich die Zusage von der Polizei endlich erhalten habe, ist mir ein großer Stein vom Herzen gefallen“, sagt Lena Kreundl, seit 1. September 2017 Spitzensportlerin im Innenministerium. Gemeinsam mit 24 weiteren Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern des Innenministeriums wurde sie am 29. Juni 2017 in Wien der Öffentlichkeit präsentiert.

Aufmerksam geworden ist die 19-Jährige auf den Polizei-Spitzensportkader beim Qualifikationsmeeting in Graz. Die Matura hatte sie gerade erfolgreich abgelegt, nun stellte sich für sie die Frage der weiteren Ausbildung. Die Polizei entfachte Begeisterung in ihr, da sich Leistungssport und eine berufliche Weiterbildung perfekt miteinander kombinieren lassen.

„Einfach die perfekte Kombination – und das war eines der ausschlagge-

benden Argumente, die für die Polizei sprachen“, unterstreicht Kreundl ihre große Motivation für den Polizeiberuf. Die Ausbildung der Spitzensportlerin dauert insgesamt fünf Jahre und wird in Modulen abgehalten. Dabei gibt es Anwesenheitsverpflichtungen, auf die

BMI

Spitzensportförderung

Das Innenministerium fördert derzeit 47 Spitzensportlerinnen und -sportler. Dabei werden neben den Förderungen für Wettkämpfe auch Schulungen zu aktuellen Themen wie der Korruption im Sport angeboten. Im Kader sind bekannte Sportler wie Snowboard-Doppelweltmeister Andreas Prommegger und Weltcup-Skifahrer Max Franz.

Trainingseinheiten und Wettkämpfe der Sportlerinnen und Sportler wird dabei jedoch individuell Rücksicht genommen.

Lena Kreundl wurde am 19. September 1997 in Steyr in Oberösterreich geboren. Sie zog mit ihrer Familie nach Tirol, wo sie die Volksschule und Unterstufe besuchte. Kurz vor ihrem 15. Geburtstag zog es sie, dem Schwimmsport zuliebe, nach Oberösterreich ins Internat, wo sie das Sport-BORG in Linz besuchte. Hier fand sie gute Trainingsbedingungen vor, wie zum Beispiel ein 50-Meter-Sportbecken. Fünf Jahre lang ging sie noch vor der Schule täglich zum Schwimmtraining, um ihre Teilnahme bei den Europa- und Weltmeisterschaften abzusichern.

Die Lust am Schwimmsport packte Lena Kreundl schon früh. Im Alter von acht Jahren, auf einer Schulsportwo-



Polizei-Spitzensportlerin Lena Kreundl: „Im Sport und bei der Sicherheit bedarf es großer Leistung und Disziplin.“

che, empfahl ihr die damalige Leiterin, sich an einen Schwimmclub zu wenden, denn ihre Schwimmlage sei nahezu perfekt. Regelmäßiges Training beim Schwimmclub Wörgl und die Teilnahme an Wettkämpfen standen von nun an auf ihrem Tagesprogramm. Bis zum Leistungskader hatte sie sich binnen kürzester Zeit hochgeschwommen.

Zu Kreundls Hobbys gehört das Kochen und der Kinobesuch mit Freunden. Frei nach ihrem Lebensmotto: „Die Schmerzen und Schwächen von heute sind die Stärken von morgen“, trainiert sie sechs Tage die Woche, vormittags und nachmittags, mehrere Stunden lang. „Auf 24 bis 25 Schwimmstunden pro Woche komme ich mindestens, besonders herausfordernd ist dabei die hohe Intensität. Denn im Schwimmsport gibt es keine typische Saison, wir haben Wettkämpfe durchgehend das ganze Jahr. Im Winter Kurzbahn, im Sommer Langbahn“, erklärt Kreundl.

Die Trainingspausen nutzt sie seit 1. September 2017 für die Polizeiausbildung. „In einem Studium hätte ich An-

wesenheitspflicht, hier kann ich mir selbst einteilen, wann und wo – egal ob in Österreich oder im Ausland – ich mich für den vielfältigen und vor allem verantwortungsbewussten Beruf der Polizistin vorbereiten möchte. Gleichzeitig hat man dank der Ausbildung einen direkten Berufseinstieg nach der sportlichen Karriere. Dies bedeutet eine Horizonterweiterung auf allen Ebenen.“

Erfolge. Mit ihren 19 Jahren blickt die Schwimmerin schon auf zahlreiche sportliche Erfolge zurück – im ersten Jahr als „Teamküken“ in Linz die Qualifikation zur Kurzbahn-EM, 2013 der Staatsmeistertitel über 100 m Freistil, im Juli 2015 der Langbahn-Staatsmeistertitel über 50 m Brust, im November 2015 der Staatsmeistertitel über 100 m Kurzbahn-Lagen und 4 x 50 m Freistil. Mit 18 Jahren qualifizierte sie sich für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016 und stellte im Dezember 2016 mit 59,67 Sekunden über 100 m Lagen bei den Kurzbahn-Schwimmweltmeisterschaften in Windsor in Kanada einen neuen österreichischen Re-

kord auf. Das nächste sportliche Ziel sind für Kreundl die Olympischen Sommerspiele 2020 in Tokio. „Ich möchte allen zeigen, dass Österreich im Schwimmsport international konkurrenzfähig ist.“ Davor möchte sie noch bei der Kurzbahn-EM in Kopenhagen ihre Platzierung von 2015 toppen. Bei der EM in Netanya hatte sie den 6. Platz über 100 m Brust und damit auch die beste österreichische Platzierung erschwommen.

Hohe Erwartungen. An die Polizei und an sich selbst stellt Lena Kreundl hohe Erwartungen. „Im Sport und bei der Sicherheit bedarf es großer Leistung und Disziplin. Die Polizei bietet Sicherheit, und vor allem wird es die Polizei immer geben. Diese Absicherung ist ein weiteres Argument dafür gewesen, dass ich mich für den Polizeiberuf entschieden habe.“ Auch den Austausch mit den Polizei-Spitzensportlerinnen und -sportlern aus anderen Disziplinen schätzt Kreundl sehr. „Jeden Tag lerne ich etwas Neues, es ist unglaublich spannend.“

Kornelia Hechtl

FOTO: ERIC KRUGL